

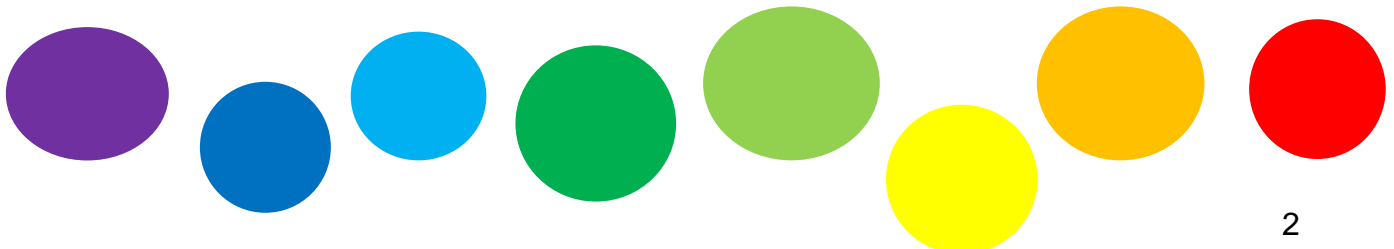


Ekkehard-Hauer-Straße 28, 8052 Graz



## Inhalt

Vorwort des Erhalters - Pfarrer Wolfgang Schwarz .....	3
Vorwort der Leiterin .....	4
Team .....	6
Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen .....	7
Unser Verständnis von Bildung und Erziehung .....	10
Das Rollenverständnis des pädagogischen Personals .....	11
Beobachtung und Dokumentation .....	16
Bildungspartnerschaft mit Eltern .....	17
Der Tagesablauf im Kindergarten .....	20
Spielbereiche im Kindergarten .....	21
Trari-Trara die Feuerwehr ist da – Brandschutz in Christkönig .....	26
Mit Kindern die Schöpfung entdecken und erleben .....	27
Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplanes in unserem Alltag .....	29
Kennenlernen/Kontaktaufnahme im Kindergarten .....	31
Transition vom Kindergarten in die Schule .....	34
Zusammenarbeit mit Experten & Netzwerkpartnern - IZB, Volksschule, Kirche, Ausbildungsstätte .....	35
Fortbildungen des Personals .....	36
Gesetzliche Grundlagen .....	37
Impressum .....	38
Literaturverzeichnis: .....	39





## Vorwort des Erhalters - Pfarrer Wolfgang Schwarz

„Jesus nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.“ Mk 10,16

Bei vielen Taufen wird aus dem Markusevangelium dieser Satz vorgelesen, nicht nur, weil er zu diesem Fest passt, sondern weil darin auch die Sehnsucht vieler Eltern zum Ausdruck kommt: Unser Kind soll gesegnet und begleitet sein. Als Kirche Jesu Christi ist es unsere Aufgabe, das weiterzuführen, was Jesus begonnen hat. Darum sind uns in der Pfarre die Kinder wichtig und wir stellen sie in die Mitte, wie Jesus.

In unserer Pfarre Christkönig gibt es seit über 60 Jahren den Pfarrkindergarten. 50 Mädchen und Buben erfüllen das Pfarrhaus und den Garten mit Leben und kindlicher Freude. Durch den Dienst der Pädagoginnen und Betreuerinnen wird deutlich: Wir haben Platz und Zeit für euch. Wir haben offene Augen und Ohren und vor allem ein weites Herz für euch!

Kinder sind für uns nicht nur die Zukunft der Gesellschaft oder der Kirche. Sie sind für uns die Gegenwart und die gilt es anzunehmen und ernst zu nehmen. Durch die Kinder wird uns deutlich, was wirklich wichtig ist im Leben. Wir brauchen einander, die Kleinen die Großen und umgekehrt. Unser Pfarrkindergarten Christkönig ist ein Ort, wo das Wirklichkeit wird.

Wolfgang Schwarz, Pfarrer





## Vorwort der Leiterin

Seit 1986 bin ich als Kindergartenpädagogin und seit 2020 als Leiterin in Christkönig tätig. Trotz dieser langen Zeit bin ich nach wie vor fasziniert, begeistert, und es erfüllt mein Herz mit Liebe, wenn ich bei der Entwicklung der uns anvertrauten Kinder dabei sein kann. So viele durfte ich nun schon ein Stück ihres Weges begleiten und in dieser Zeit beobachten, wie sich ihr Geist weitete, sie viele Kompetenzen erwarben und sie fit für die Schule, für das Leben wurden. Zusammen mit meinem Team bin ich für die Kinder Begleiterin, Spielpartnerin, Trösterin, Konfliktlöserin, Vertrauensperson, Festgestalterin, Kreativförderin, Spaßmacherin, Elternberaterin, und vieles mehr.

Sehr wichtig dabei ist, dass alle im Team an einem Strang ziehen und durch persönliche Weiter- und Fortbildung am Puls der Zeit bleiben.

Schön ist es, dass durch die Durchmischung von „Jung und Alt“ bei uns eine ausgewogene Balance herrscht.

Unseren Kindergarten gibt es nun schon seit über 60 Jahren an diesem Standort und man muss betonen, dass er als einer der ersten pfarrlichen Kindergärten der Steiermark schon immer auch eine Ganztagsgruppe beherbergte. Zuerst als dreigruppiger Kindergarten geführt, dann nach dem großen Umbau im Jahre 2014 nur noch zweigruppig.

In dieser langen Zeit waren auch viele Kolleginnen und auch ein Kollege meine WegbegleiterInnen. Viele Umstrukturierungen in der Gesellschaft brachten auch Veränderungen im Kindergarten mit sich.

Die Anforderungen an die Elementareinrichtungen werden immer wichtiger und der Kindergarten als Bildungsinstitution hat sich in den Gedanken der Menschen etabliert. Es ist wichtig, dass auch die Politik darauf Rücksicht nimmt und die Bedingungen den Gegebenheiten anpasst.

Man weiß, wie wichtig die ersten sechs Jahre im Leben eines Menschen sind, und dass diese Jahre unwiederbringlich sind. Nie mehr lernt man in so kurzer Zeit so viel.

Und genau das ist das Faszinierende. Diese kleinen Wesen sind so stark, so neugierig, so wissensdurstig und es liegt in unserer Verantwortung, sie bestmöglich zu unterstützen.



Sehr wertvoll finde ich, dass ich meine Tätigkeit in einem römisch-katholischen Kindergarten ausüben darf, denn es ist mir ein Anliegen, den Kindern die Liebe Gottes und die Schönheit der Schöpfung näherzubringen.

Eine wesentliche Bereicherung ist es, die Feste im Jahreskreis vorzubereiten, sie zu feiern und das Brauchtum rund um das Kirchenjahr zu leben.

Wir blicken aber auch über den Tellerrand, und alle Religionen und Nationen sind uns willkommen. Aus dieser Vielfalt heraus haben wir stets ein buntes Jahr und Inklusion wird spür- und erlebbar.

So sind mein Team und ich stets bemüht, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, wo sich die Kinder und ihre Familien willkommen und angenommen fühlen und eine gute Basis geschaffen wird für das Leben der uns anvertrauten Kinder.

Waltraud Nemetz, Kindergartenleiterin





## Team



von links nach rechts: Elisabeth Senger, Claudia Wieser, Sonja Kickmaier, Waltraud Nemetz, Alina Gherman, Annemarie Gratzl

### Rote Gruppe

### Grüne Gruppe



### Nachmittagsgruppe





## Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen

### Anzahl der Gruppen

2 Gruppen: eine Halbtagsgruppe ohne Essen (25 Kinder)

eine Ganztagsgruppe mit Essen (25 Kinder)

50 Kinder im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt

### Die täglichen Öffnungszeiten und Ferienregelung unseres Kindergartens:

7:00 bis 13:00 Uhr für die Halbtagsgruppe

7:00 bis 17:00 Uhr für die Ganztagsgruppe

### Bring-und. Abholzeiten:

7:00 bis 8:30 bzw. 12:00 bis 13:00 Uhr für Kinder der Halbtagsgruppe

7:00 bis 8:30 bzw. ab ca. 13:30 Uhr für Kinder der Ganztagsgruppe

Die Ferien sind an jene der Pflichtschulen angepasst, die schulischen autonomen Tage sind bei uns geöffnet.

Unser Kindergarten bietet einen Sommerkindergarten für 4 Wochen in den Hauptferien an, dieser findet in Kooperation mit dem Pfarrkindergarten Schutzengel im jährlichen Wechsel statt.

### Elternpflichten:

Die Eltern schließen mit dem Kindergarten einen Betreuungsvertrag ab, in dem die wichtigsten Punkte verankert sind. Einige Punkte seien hier angeführt:

Das Kind soll nicht allein in den Kindergarten geschickt werden. Eltern müssen uns ihr Kind persönlich übergeben, und auch eine Verabschiedung muss bei einer Pädagogin bzw. Betreuerin erfolgen.

Das Kind soll regelmäßig den Kindergarten besuchen, für 5-jährige Kinder gibt es eine Anwesenheitspflicht – wobei eine Freistellung für max. 5 Wochen möglich ist.

Falls ein Kind den Kindergarten wegen Krankheit nicht besuchen kann, so bitten wir um eine kurze Kontaktaufnahme mit der gruppenführenden Kindergartenpädagogin.



Der Kindergartenbeitrag ist jeweils bis zum 10. des Monats auf das Konto der Diözese Graz – Seckau mittels Abbuchungsauftrag zu entrichten. (10x/ Jahr)

### **Mittagessen:**

Wir beziehen unser Mittagessen von der Fa. Avido GmbH Seiersberg- Pirka, ausgezeichnet mit dem „Grünen Teller“, der von Styria Vitalis kontrolliert und vergeben wird. Das Mittagsmenü ist 3-gängig, bestehend aus Suppe, Hauptspeise (mit Salat) und Nachspeise. Die Kinder decken selbst den Tisch und bedienen sich selbst.

### **Räume und Ausstattung:**

- 2 Gruppenräume mit verschiedenen Bereichen, einer bespielbaren Hochebene und einem kleinen Abstellraum
- Garderobe mit Erkennungszeichen für Schuhe, Stiefel, Patschen, Kleidung und Reservegewand
- Küche und Esszimmer – wir essen in 2 Gruppen
- 2 Waschräume
- 1 Behinderten-WC
- Büro
- Im Untergeschoß befindet sich der Turnsaal mit Klettergerüst und Schaukel-Ringvorrichtung.
- WC für Erwachsene und Kinder
- Personalraum und Aufbewahrungsraum für Bilderbücher und diverse Spiele
- Abstellraum für Werkmaterial, Waschmaschine und Spielmaterial

Hier geht es zur virtuellen Führung durch unseren Kindergarten:

<https://youtu.be/KBa41zulH0o>

### **Anmeldung, Ummeldung, Austritt:**

Ab Ende Jänner können Kinder bereits per Onlineanmeldung vorgemerkt werden, wenn Eltern unseren Kindergarten ausgewählt haben. Die Anmeldung endet mit der Anmeldewoche jeweils Anfang März. Um Eltern/Erziehungsberechtigte und das Kind besser kennenzulernen, bitten wir um einen kurzen Besuch in dieser Woche.





Es ist auch möglich, die Anmeldung persönlich im Kindergarten in der Anmeldewoche vorzunehmen. Nach dieser Vormerkung und dem Auswahlverfahren erhalten alle Eltern/Erziehungsberechtigte eine Zu- bzw. Absage.

Die Online Anmeldung: [pv-christkoenig-schutzengel@graz-seckau.at](mailto:pv-christkoenig-schutzengel@graz-seckau.at) ist nur möglich von Ende Jänner bis Ende der ersten Märzwoche, sonst beim Abi Service der Stadt Graz: Abteilung für Bildung und Integration 8010 **Graz**, Keesgasse 6 Tel: +43 316 872-7474 Fax: +43 316 872-7409 E-Mail: [abi@stadt.graz.at](mailto:abi@stadt.graz.at)  
<https://www.graz.at/cms/beitrag/10274706/7745261>

Bei einer Aufnahme werden alle nötigen Unterlagen für die Sozialstaffel (wir sind dem städtischen Tarif angeschlossen) und alle wichtigen Informationen ausgehändigt.

Link zur Sozialstaffel:

[https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684917\\_74836266/8c748875/Sozialstaffel%20Eltern\\_inst.KBE%202020-21.pdf](https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684917_74836266/8c748875/Sozialstaffel%20Eltern_inst.KBE%202020-21.pdf)

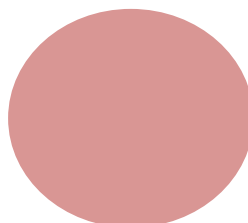
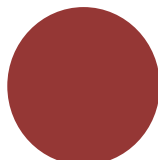
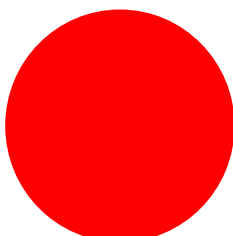
Ummeldungen von ganztags auf halbtags oder umgekehrt sind unter dem Jahr nicht möglich.

Austritte, die z.B. wegen eines Wohnungswechsels erfolgen, sind der Leiterin rechtzeitig zu melden.

Der Erhalter unseres Kindergartens und die Kindergartenleitung können ein Kind vom Weiterbesuch des Kindergartens ausschließen, wenn die Erziehungsberechtigten ungeachtet vorausgegangener Mahnungen folgendes nicht erfüllen: z.B. die Monatsbeiträge nicht bezahlt werden oder das Kind durch sein Verhalten andere Kinder gefährdet. Auch diese Punkte sind in der Betreuungsvereinbarung verankert

Das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291>





## Unser Verständnis von Bildung und Erziehung

Der Kindergarten ist eine Bildungsinstitution, und hat als Ziel, jedes Kind von seinem jeweiligen Entwicklungsstand abzuholen und individuell zu fördern.

Der Kindergarten hat den Auftrag den Kindern dabei zu helfen, ihre persönliche Identität auf- und auszubauen, das Selbstwertgefühl zu stärken, eigene und fremde Bedürfnisse wahrzunehmen und sich auf eine soziale Gemeinschaft einzulassen.

Der Kindergarten ist eine familienunterstützende Institution. Wir respektieren die Eltern/Erziehungsberechtigte als Experten für ihre Kinder, Der Kindergarten kooperiert im Sinne einer Bildungs-und Erziehungspartnerschaft mit dem Elternhaus.

Der Kindergarten bietet den Kindern Gelegenheit, selbstständig zu agieren, zum Erleben der Welt in Zusammenhängen, zum Verfolgen einer Sache von ihrer Entstehung bis zum Schluss, zum Leben und Lernen mit allen Sinnen.

Der Kindergarten unterstützt die Eigenverantwortung der Kinder, das Lernen in altersgemischten Gruppen, die Selbstständigkeit und die Selbstkompetenz.

Wir sind bemüht, den uns anvertrauten Kindern eine vertrauensvolle Atmosphäre zu bieten, die es ihnen ermöglicht, sich wohl, angenommen und respektiert zu fühlen. Erst dann kann Bildungsarbeit stattfinden.





## Das Rollenverständnis des pädagogischen Personals

Die Kinder werden in erster Linie in uns BegleiterIn, SpielpartnerIn und VermittlerIn sehen. So begleiten wir die Kinder bei einem Spiel, helfen Konflikte zu regeln, sind bemüht, die Bedürfnisse der Kinder abzudecken.

Ein breites Spektrum an professionellen Kompetenzen des Personals trägt zur Qualität der Lernanregungen bei.

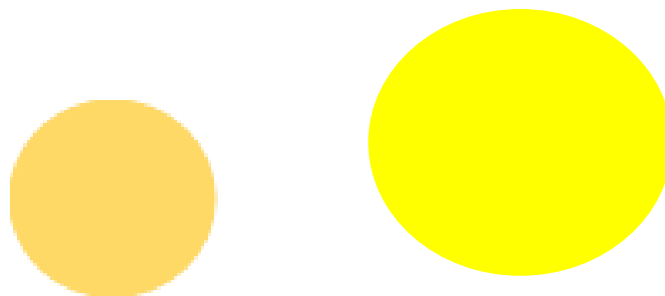
Wir versuchen, den Kindern eine Balance zwischen gezielten und eigenständigen Aktivitäten zu ermöglichen, um so die Fähigkeiten für eigene kreative Prozesse zu entwickeln.

Wir sind dabei bemüht, die Kinder in ihren jeweiligen Entwicklungsphasen zu begleiten und zu unterstützen.

Die Reflexion des eigenen Handelns trägt zur Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit und Professionalität bei.

In unseren Tätigkeiten fördern wir den lustvollen Umgang mit der Sprache. Das miteinander Sprechen oder auch das gemeinsame Singen stärkt die Verbundenheit. Sprache passiert immer und überall.

Kindliche Fragen sind für uns eine Möglichkeit, den Kindern Freiraum zu geben, oft gemeinsam eine Antwort zu suchen und sie zum Staunen anzuregen. So vermitteln wir Gesprächskultur, regen zum Nachdenken an und laden die Kinder zum Philosophieren ein.





- Respekt und Achtung vor der Einzigartigkeit und Individualität jedes einzelnen, so erleben die Kinder den Kindergarten als einen Ort der Wertschätzung.
- Vermittlung religiöser und ethischer Werte, so erleben die Kinder Freude an gemeinsamen Festen und Feierlichkeiten.
- Achtung vor der Schöpfung, so erfahren die Kinder die Wichtigkeit der Erhaltung unseres Planeten und die Achtung der eigenen Gesundheit.
- Klare Strukturen dienen als Grundlage für ein sinnerfassendes Lernen.
- Der Wechsel zwischen Bewegung und Ruhe zum Abbau von Stress und Irritation, damit der Kindergarten ein Ort für Lebendigkeit und Entspannung ist.
- Schaffung von Erfahrungsräumen, so dass der Kindergarten zu einem Ort aktiver und bedürfnisorientierter Entfaltung wird.
- Mitsprache und Beteiligung an gemeinsam abgesprochenen Regeln, um Demokratie zu erleben.
- Herstellung und Nutzung erfahrbarer Sinnzusammenhänge, sodass der Kindergarten ein Ort lebensnaher Wirklichkeiten ist.





## Die didaktischen PRINZIPIEN

### GANZHEITLICHKEIT UND LERNEN MIT ALLEN SINNEN



Das Lernen soll über alle Sinne der Kinder erfolgen, als ganzheitlicher Prozess, der die motorischen, kognitiven und sozial-emotionalen Fähigkeiten einbezieht. Bildungsangebote, die Kinder auf allen Ebenen, mit einer Vielfalt von Lernmethoden und die Einbeziehung mehrerer Sinne und Fähigkeiten erfordern, beanspruchen und fördern.



### DIFFERENZIERUNG

spielt vor allem dann eine Rolle, wenn es darum geht, Kinder im Gruppenverband dennoch Raum für Einzigartigkeit zu geben. Differenzierung ist eng mit Individualisierung verbunden, und verpflichtet, spielerische Angebote an das Kind, als Kerngröße der Arbeit, anzupassen.

### LEBENSWELTORIENTIERUNG

Gerade Kinder mit Migrationshintergrund haben oft Lebenswelten, die sich den anderen Kindern nicht sofort erschließen. Umso wichtiger ist es, diesen Lebenswelten offen und mit Neugier zu begegnen und sie in den Bildungsprozess einzuschließen.



### INDIVIDUALISIERUNG

jedes Kind ist anders, jedes Kind hat individuelle Stärken, Schwächen, Interessen, Fähigkeiten und einen eigenen Rhythmus, weshalb sowohl das Bildungsangebot, als auch der pädagogische Umgang dieser Individualität gerecht werden muss.



## EMPOWERMENT



Die Kinder zu stärken, damit sie ihre Potenziale erkennen, ihr Selbstbewusstsein zu fördern, ihre Durchsetzungsfähigkeit, aber auch ihre Frustrationstoleranz zu prägen, sind wichtige Grundbausteine für das Erwachsenenleben.

## DIVERSITÄT



Die individuellen Unterschiede der Kinder: unterschiedlichen Hautfarben, Religionen, familiären Hintergründe dienen der ganzheitlichen Lernerfahrung. Die Auseinandersetzung mit Unterschieden und deren Akzeptanz im Kindergarten ermöglicht es, Vorurteilen im späteren Alltag zu begegnen.



## BILDUNGSPARTNERSCHAFT

die Einbeziehung der Eltern in unsere Arbeit ist eine der tragenden Säulen, die einen längerfristigen Erfolg garantieren soll. Die Werte und Inhalte, die im Kindergarten vermittelt werden, werden von den Kindern nach Hause getragen und müssen von den Eltern aufgegriffen werden, die im Gegenzug vom Kindergarten informiert sein müssen.

## TRANSPARENZ



Die Basis unserer Arbeit im Kindergarten ist das Vertrauen, das zwischen Kindergarten, Eltern, Kindern und Öffentlichkeit bestehen muss. Damit eine Vertrauensbasis geschaffen werden kann, muss die pädagogische Arbeit, ihre Intention und Ausführung vollkommen transparent und, falls nötig, in ihrer Komplexität verständlich gemacht werden.



## SACHRICHTIGKEIT

Bei der Wissensvermittlung auf richtige Inhalte und Begriffe achten. Das Niveau entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung gefördert



## PARTIZIPATION

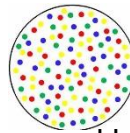
Mitsprache; ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich zu übernehmen und Demokratiebewusstsein zu entwickeln. Die Wünsche und Ideen der Kinder fließen in die Bildungsarbeit ein.



## GESCHLECHTSENSIBILITÄT

Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten. Eine geschlechtergerechte Sprache, die sie gleichwertig benennt und ihnen keine „typischen“ Eigenschaften zuschreibt.

## INKLUSION



Jeder Mensch verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung. Es geht somit auch um soziales Lernen, was für Kinder mit und ohne Behinderung gleich wichtig ist.



## Beobachtung und Dokumentation

Unsere Bildungsarbeit orientiert sich am bundesländerübergreifenden- und religionspädagogischen Bildungsrahmenplan.

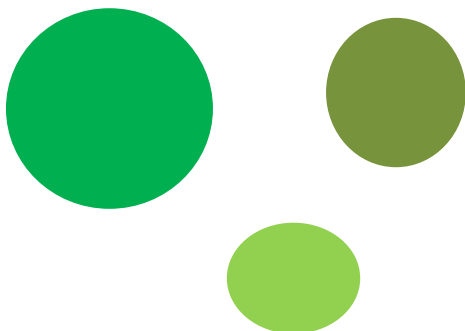
Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind und dessen ganzheitliche Förderung. Ziel unserer Arbeit ist es, dem Kind eine ganzheitliche, individuelle und situationsorientierte Förderung zu bieten, die sich an den Interessen und Stärken des Kindes orientiert und damit dem Kind hilft, sich weiterzuentwickeln.

Beobachtung und deren Dokumentation sind dabei ein wesentlicher Bestandteil dieser Bildungsarbeit. Dabei beobachten wir die Kinder täglich und wertungsfrei in unterschiedlichen Spielsituationen sowie bei Bewegungsangeboten, im Sesselkreis oder im Freispiel.

In Beobachtungsinstrumenten werden diese Ergebnisse festgehalten. Sie dienen als Grundlage für die Planung unserer Bildungsangebote und für die Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Solche Gespräche finden 1x jährlich verpflichtend statt.

Zur Sprachstandserhebung wird ein Beobachtungsbogen verwendet, BESK und BESK DaZ genannt. Dabei wird berücksichtigt, ob das Kind Deutsch als Erstsprache spricht oder als Zweitsprache. Diese Dokumentationen finden anonym und anhand einer gezielten Beobachtung (2x jährlich) statt und geben Auskunft über den Stand des Sprachniveaus des Kindes.

Im Kindergarten gibt es für jedes Kind eine sogenannte Portfoliomappe. Darin wird anhand von Fotos, Zeichnungen, selbst gestalteten Seiten, die Entwicklung des Kindes festgehalten, dokumentiert und dadurch transparent gemacht. Die Mappen können jederzeit mitgenommen werden, und am Ende der Kindergartenzeit werden sie mit nachhause gegeben.





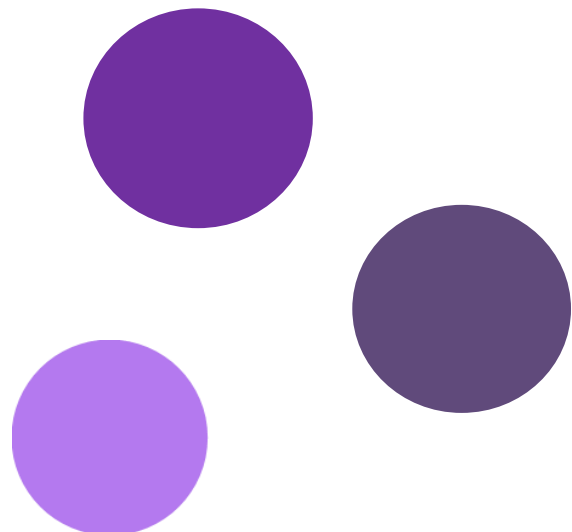


## Bildungspartnerschaft mit Eltern

Kinder leben in verschiedenen Lebensbereichen: Familie, Kindergarten und Öffentlichkeit. Diese Lebensbereiche müssen berücksichtigt und aufeinander abgestimmt werden, da es sich in verschiedenen sozialen Systemen auch anders verhalten kann. Dabei sind die Eltern immer die wichtigsten Personen. Uns ist daher sehr wichtig, eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung mit den Eltern zu entwickeln, um das Kind bestmöglich und individuell fördern zu können. Um dies gewährleisten zu können, sind ein regelmäßiger Austausch und eine intensive Kooperation der Grundstein. Dazu zählt auch das Abklären der gegenseitigen Erwartungen und Grenzen. Die Informationen, die man durch diese Gespräche gewinnt, sind auch wichtig für Planung, Reflexion und unsere Bildungsarbeit.

Für diesen Austausch gibt es immer die Möglichkeit eines Tür- und Angelgesprächs. Zusätzlich bieten wir einmal jährlich die Entwicklungsgespräche an. Hier kann in einem geschützteren Rahmen mit einem Termin über sensiblere Themen und Fragen gesprochen werden. Bei Familien mit Migrationshintergrund, anderer Kulturen und Werten, möchten wir offen und unterstützend sein. Für sprachliche Barrieren gibt es die Möglichkeit, einen Übersetzerdienst zu engagieren.

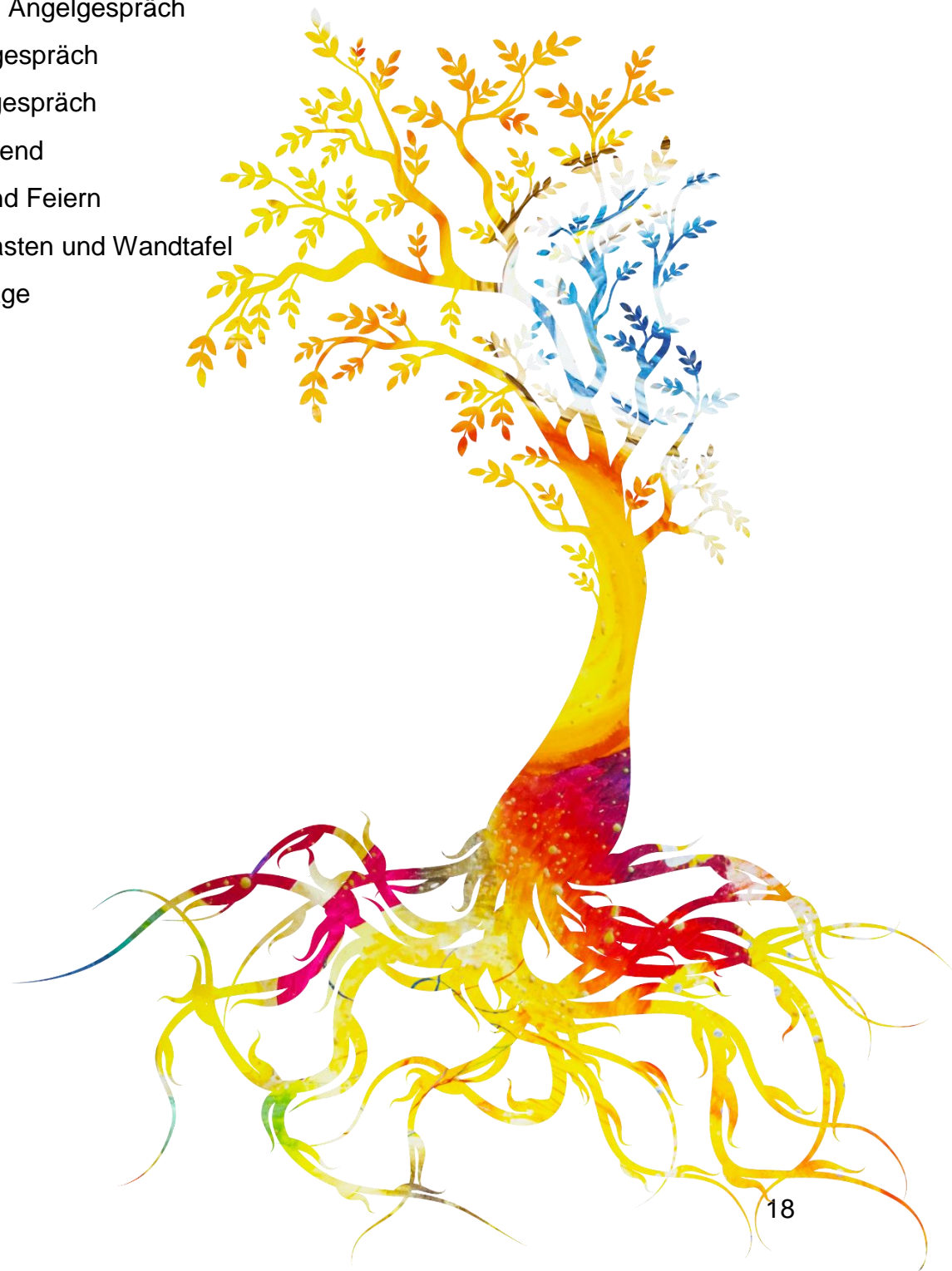
Wir sind bemüht, gut zu informieren und unsere Bildungsarbeit transparent zu gestalten. Durch gute Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit signalisieren wir: Offenheit, Transparenz, Flexibilität und Veränderungsbereitschaft. Die Kontakte zu anderen Einrichtungen ermöglichen auch Projekte.





## Formen der Bildungspartnerschaft

- Erstkontakt
- Aufnahmegespräch
- Schnupperzeit
- Anwesenheit in der Eingewöhnung
- Einladung in den Alltag des Kindergartens
- Entwicklungsgespräch
- Tür- und Angelgespräch
- Telefongespräch
- Konfliktgespräch
- Elternabend
- Feste und Feiern
- Schaukasten und Wandtafel
- Homepage





Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt

Von Anfang an Freude am Lernen und großer Wissensdurst

Neugier, Kreativität und Spontaneität sind die Antriebskräfte

Haben unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse

Haben das Recht auf Individualität

Haben eine eigene Bildungsbiografie

Haben das Recht auf Bildung

Haben das Recht auf Gesundheit von Anfang an

Haben das Recht auf Würde und Toleranz

Haben das Recht auf Meinungsäußerung

Sie sind Ko-konstrukteure ihrer Zukunft

Haben das Recht auf Frieden

Haben das Recht auf eine intakte Natur und Bewahrung der Schöpfung

Haben das Recht auf bedingungslose Liebe



## Der Tagesablauf im Kindergarten

Unser Kindergarten öffnet um 7:00 Uhr, und die Kinder haben die Möglichkeit zwischen den einzelnen Spielen zu wählen. So beginnt bereits in aller Früh ein spannender Tag, und nach und nach füllt sich der Gruppenraum mit Neuankömmlingen. Es folgt dann ein Bewegungsteil, wir gehen zum Turnen oder zur Rhythmik, machen Kreis- und Laufspiele.

Bei uns gibt es die offene Jause, was bedeutet, dass die Kinder frei wählen können, wann sie jausnen, gehen wollen. Dabei legen wir großen Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder, sie decken selbst den Tisch, füllen ihre Gläser oder Flaschen, packen die Jause aus. Ab ca. 9.30 Uhr werden alle Kinder, die bis dahin noch nicht gejausnet haben, erinnert. Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit, an einem Sesselkreis teilzunehmen. Hier haben Lieder, Geschichten und Fingerspiele sowie Tänze und Gespräche Platz.

Nach ca. 11 Uhr treffen sich unsere beiden Gruppen dann im Garten, wo die Lust und Freude am Laufen, Schaukeln und gemeinsamen Spielen das Sagen hat.

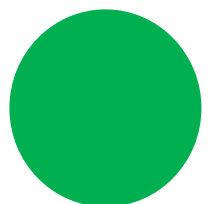
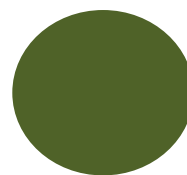
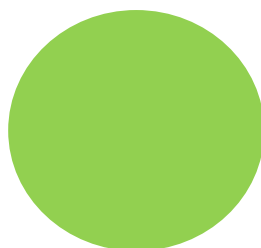
Um ca. 11.45 Uhr begibt sich die erste Essensgruppe in unser Esszimmer, um das Mittagessen einzunehmen, die zweite Essensgruppe folgt um ca. 12.30 Uhr.

Die Halbtagskinder werden bis 13 Uhr abgeholt, und für unsere Ganztagskinder geht es dann entweder zum Rasten oder in den Sesselkreis. Die Rastenskinder hören eine Geschichte und haben dann die Möglichkeit, bei leiser Musik, zu entspannen.

Den anderen Kindern wird ein Stuhlkreis angeboten, wo Lieder gesungen und Kreisspiele gespielt werden oder sie bleiben im Freispiel, danach geht es in den Garten. Je nach Wetter gibt es auch Tage, wo die Kinder gleich nach dem Mittagessen in den Garten gehen.

Um ca. 15 Uhr findet die zweite gemeinsame Jause statt.

Langsam wird die Gruppe jetzt immer kleiner, da die ersten Kinder bereits abgeholt werden, und der Tag findet seinen Ausklang.





## Spielbereiche im Kindergarten

Jeder Gruppenraum ist gut strukturiert, und die Kinder haben die Möglichkeit, je nach Interesse und Bedarf die Spielbereiche auszuwählen. Außerdem stehen auch noch der Turnsaal und der Garten zur Verfügung.

### Gesellschaftsspiele:

Ein großes Angebot an Lern- und Gesellschaftsspielen und Puzzles steht hier zur Verfügung. Das Angebot wird immer wieder ausgetauscht.



### Wohn- und Familienspielbereich:

Dieser Bereich ist in die zweite Ebene integriert und liegt im „Erdgeschoss“. Eine liebevoll ausgestattete kleine Wohnung mit Küche, Couch, Verkleidungen, Decken, Puppen und Zubehör lädt ein, Situationen aus dem Alltag nachzuspielen oder auch eine Höhle zu bauen.



### Kreativbereich:

- Dieser Bereich ist mit vielfältigem Material zum Zeichnen ausgestattet. Buntstifte in verschiedenen Qualitäten, Ölkreiden, Filzstifte, Papier in verschiedenen Formaten, Mandalas und Ausmalbilder stehen jederzeit bereit.- Eine Malwand steht für die Malereien mit Pinsel und Farbe zur Verfügung.- Kartons in verschiedenen Größen, Schachteln, Kartonrollen, Papier, Klebstoff, Klebestreifen, Scheren und vieles mehr motivieren die Kinder, nach eigenem Ermessen aktiv zu werden.





### Natur und Technik:

Hier findet das Kind immer wieder Angebote zum Schauen und Staunen. Magnete, Lupe, Fotokarten (z.B.: „Vom Ei zum Frosch“), lassen Zusammenhänge erkennen und sind nur einige Beispiele daraus. Je nach Jahreszeit sieht man es hier auch wachsen und gedeihen und kann Experimente machen.



### Bau- und Konstruktionsbereich:

Ein großer Bereich am Teppich ist mit vielfältigen Materialien zum Konstruieren, Bauen, Legen und Gestalten vorbereitet. Je nach aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder werden Spielelemente getauscht oder dazugegeben.



### Bücherecke:

Die Bücherecke ist bei der zweiten Ebene im „ersten Stock“, die die Kinder über eine Treppe erreichen können. Bücher zu aktuellen Themen werden besonders ausgestellt. Bücher zu allen Themen und Wissensgebieten stehen immer zur Verfügung und Pölster laden zum Träumen, Verweilen, Schmökern und Vorlesen ein.



### Religiöser Bereich:

Dieser ist besonders mit Bildern gestaltet und bietet Rückzugsmöglichkeit. Das Angebot beinhaltet Bücher zu religiösen Themen, die Jesuskerze und eine Kinderbibel. Das Philosophieren über Gott hat hier seinen Platz.



### Kleine Welt:

Vielfältiges Material wie Puppenhaus, Zwergenland, Ritterburg, Schleichtiere, Holzfiguren und vieles mehr lädt die Kinder ein, Alltagssituationen und Szenen aus der Fantasie im Rollenspiel nachzuspielen.

### Trödelspielbereich:

Ein Bereich, wo Trödelspiele und Spiele zum „Selbstständig tätig sein“ bereitliegen. Bereich: Schönes und Interessantes: Hier wird Material angeboten, das zum Staunen, Hören, Tasten und Betrachten einlädt. Dinge aus der Natur, Alltags- und Schmuckgegenstände, Bilder und die Buchstaben-Schubladen.

### Plastilintisch:

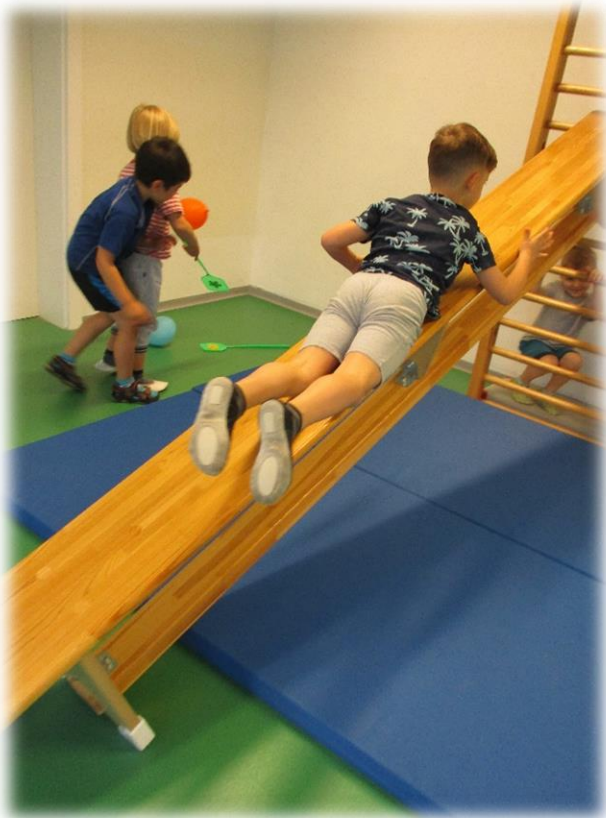
Mit der selbstgemachten Knete, die immer wieder erneuert wird, können die Kinder zweckfrei kneten, gestalten und aktiv sein. Zusatzmaterialien (Rollen, Ausstechformen und Schneidwerkzeuge) bieten Anreiz, hier zu verweilen.





### Bewegungsraum:

Dieser befindet sich im Keller und steht beiden Gruppen zur Verfügung. Er ist mit Bänken, Matten, Schaukel, Sprossen-und Kletterwand ausgestattet. Vielfältiges Material wie Bälle, Tücher usw. stehen außerdem bereit.







**Garten:**

Ein schöner großer Platz im Innenhof mit altem Baumbestand bietet Platz für vielfältige Spielmöglichkeiten. Reifenbahn, Sandkiste, Klettergerüste, Schaukeln sowie zwei Spielhäuser mit Ausstattung, ein großer Fuhrpark, Spielbereiche, Wassertisch und Bälle laden zum Toben und Spielen ein. Außerdem gibt es da auch den Naschgarten und ein Blumenbeet mit ungiftigen Pflanzen zum Schauen.





## Trari-Trara die Feuerwehr ist da – Brandschutz in Christkönig

Die Brandschutzwartin im Kindergarten hat die Aufgabe, regelmäßig Kontrollgänge durchzuführen und dabei eventuelle Gefahren bzw. Mängel zu erkennen und zu beseitigen. Bei uns im Kindergarten ist Brandschutzerziehung während des gesamten Jahres immer wieder Thema. Wir sprechen über Brandverhütung, d.h. die Kinder lernen die Gefahren von Feuer kennen wie auch einfache Maßnahmen zur Brandverhütung. In weiterer Folge beschäftigen wir uns damit, wie Feuer entsteht bis hin zum Löschvorgang der Feuerwehr. Wir verwenden dazu eigene Bildkarten und erarbeiten gemeinsam das jeweils richtige Verhalten für den Ernstfall. In Abstimmung mit dem Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich führen wir mit unseren Kindern verschiedene Aktivitäten durch, um sie für dieses Thema besonders zu sensibilisieren:

- Bewegungsaktivitäten z.B. Spiel „Feuer, Wasser, Rauch“
- Lustige Lieder - z.B. Feuerwehrlied
- Interessante Geschichten - z.B. Die Zwerge und das Feuer
- Bastelarbeiten - z.B. Wir gestalten ein Feuer
- Fingerspiele - z.B. Ein Feuer brennt
- Experimente- z.B. Die Kerze

Die Kinder sind immer mit viel Freude und großem Interesse dabei. Sie bringen auch eigene Erlebnisse und Erfahrungen ein.

Das Symbol „Fluchtweg“, die Notrufnummer der Feuerwehr, das Wälzen am Boden bei brennender Kleidung, das Kriechen am Boden bei Rauchentwicklung, all das wird mit den Kindern immer wieder besprochen bzw. Situationen werden ausgespielt. Um das richtige Verhalten im Brandfall zu üben, gibt es bei uns zwei „trockene“ Brandschutzübungen im Jahr. Die Kinder und das gesamte Team werden genau auf dieses Szenario vorbereitet (Checkliste für die Evakuierungsübung), und die entsprechenden Verhaltensweisen werden gut eingeübt. Unsere Kinder sind bei diesen Übungen immer voll konzentriert und setzen das Erlernte richtig und ohne Panik um.





## Mit Kindern die Schöpfung entdecken und erleben

*„Gott sah, dass es gut war!“ (Genesis)*

In unserer Arbeit bezüglich Schöpfungsverantwortung orientieren wir uns am „Religionspädagogischen Bildungsrahmenplan für elementare Einrichtungen in Österreich“, am „Leitbild der elementar-pädagogischen Einrichtungen der Diözese Graz-Seckau“, an „Laudato Si“ von Papst Franziskus und am „Werte und Orientierungsleitfaden“ hrsg von PH NÖ, Bundesministerium und Österr. Integrationsfonds.

Die Schöpfung zu hüten, ist nicht bloß ein Aufruf Gottes zu Beginn der Geschichte, sondern geht jeden/jede von uns an und ist Teil seines Planes (Papst Franziskus). Es liegt zweifelsohne an uns, wie unser Lebensraum „Erde“ bewohnbar ist und wie wir ihn bewohnbar halten. Der Mensch hat diesbezüglich Verantwortung, nicht Macht.

In unserem Pfarrkindergarten ist es dem gesamten Team wichtig, die Kinder sensibel zu machen für die Begegnung mit der Natur und ein Bewusstsein zu schaffen für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung und deren Ressourcen.

Mülltrennung, wertschätzender, sorgfältiger Umgang mit den Nahrungsmitteln, Energie sparen, Verzicht auf Plastik und Alufolie (beim Einpacken der Jause), regionales und saisonales Einkaufen - das sind wichtige schöpfungsthematische Themen in unserem Haus.

Wir motivieren die Kinder aber auch die Eltern (Erziehungsberechtigte) aktiv mitzugestalten; sie alle sollen erkennen, dass es wichtig ist, umweltfreundlich zu leben, denn das gut schmeckende Leitungswasser (wir schenken es bei der Jause aus) gibt es nicht mehr überall auf der Welt.

Wir leben den Kindern vor, dass alle Menschen, Tiere und Pflanzen wertvoll sind und unseren Schutz brauchen (Religionspädagogischer Bildungsrahmenplan).

Achtung, Respekt, Empathie, Verantwortung für sich, für andere und vor allem auch für die Natur – das sind Werte, die wir den Kindern vermitteln wollen, und zwar im gemeinsamen Tun. Wertebildung sehen wir als wichtigen Bestandteil in unserem Haus



Wir haben in unserem Kindergarten einen Blumen und Kräutergarten (in Bioqualität) gestaltet, wo die Kinder achtsame Naturerfahrungen machen können, wo sie die Natur sehen, spüren, hören, schmecken - also mit allen Sinnen erleben können.

Ein Insektenhotel und ein Vogelhaus bieten den Kindern zusätzlich die Möglichkeit, Tiere zu beobachten, die Geschehnisse der Natur zu entdecken und sie dadurch für einen liebevollen, schützenden Umgang mit allen tierischen Lebewesen zu sensibilisieren.

Aber auch die Kinder selbst sind Teil dieser Schöpfung, und wir möchten ihnen zeigen, dass sie wertvoll und geliebt sind, so wie sie sind. Bei unseren Geburtstagsfeiern wird diese Einmaligkeit eines jeden einzelnen Kindes besonders gut spürbar.

Gott hat uns die Erde anvertraut, und wir müssen uns die Frage stellen:

*„Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“ (LS, Papst Franziskus)*

Dies ist auch nachzulesen im Werte- und Orientierungsleitfaden.





## **Bildungsbereiche** des **Bildungsrahmenplanes** in unserem **Alltag**

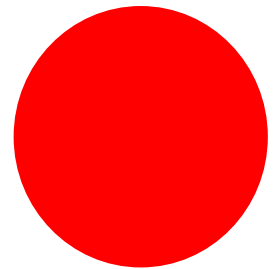
Die folgenden Bildungsbereiche sind Leitgedanken in elementaren Bildungseinrichtungen und machen die Vielfalt pädagogischer Praxis sichtbar.

Da sich die Bildungsbereiche auch häufig überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche Bildungsarbeit.

Diese ist im Sinne an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert.

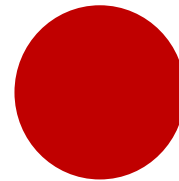
### **1. Emotionen und soziale Beziehungen**

- Identität
- Vertrauen und Wohlbefinden
- Kooperation und Konfliktkultur



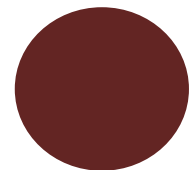
### **2. Ethik und Gesellschaft**

- Werte
- Diversität
- Inklusion
- Partizipation und Demokratie



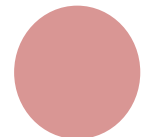
### **3. Sprache und Kommunikation**

- Sprache und Sprechen
- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnologien



### **4. Bewegung und Gesundheit**

- Körper und Wahrnehmung
- Bewegung
- Gesundheitsbewusstsein





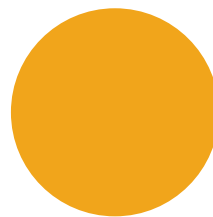
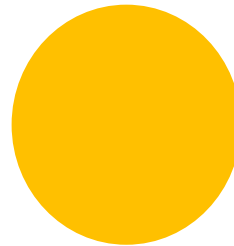
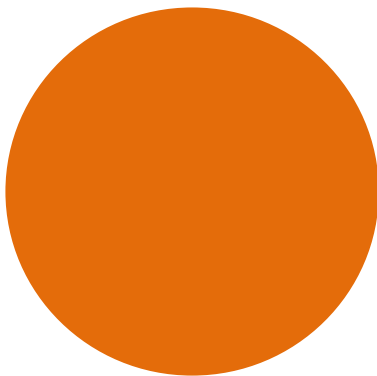
## 5. Ästhetik und Gestaltung

- Kultur und Kunst
- Kreativer Ausdruck

## 6. Natur und Technik

- Natur und Umwelt
- Technik
- Mathematik

(aus: Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan Ös)



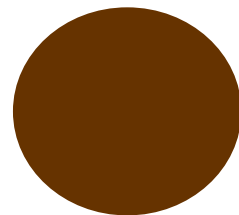
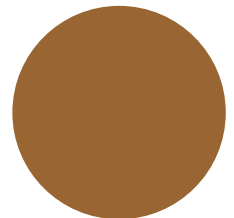
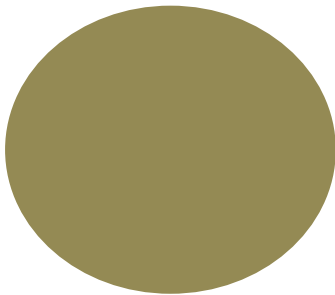


## Kennenlernen/Kontaktaufnahme im Kindergarten

Eltern/Erziehungsberechtigte rufen meist vorher an, wenn sie sich für unseren Kindergarten interessieren.

Sie werden zu einem Besuch eingeladen, vorzugsweise mit dem Kind. Eltern/Erziehungsberechtigte besichtigen unsere Räumlichkeiten und erhalten Informationen über den Kindergartenalltag und das Aufnahmeverfahren.

Bei erfolgreicher Aufnahme gibt es die Einladung zum Schnuppertag. An diesem Tag kommen die Eltern/Erziehungsberechtigten mit dem Kind zu uns und lernen bereits das Gruppenpersonal kennen. Mit gemeinsamen Spielen und Liedern und dem Kennenlernen des Gruppenraumes wird dieser Nachmittag gestaltet. Außerdem erhalten die Eltern/Erziehungsberechtigten Informationen, den Kindergartenbeginn betreffend sowie eine Checkliste mit den benötigten Dingen.





## Eingewöhnungsphasen

**Phase 1:** Die Bezugsperson bleibt im Kindergarten. Es findet kein Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson hält sich im Hintergrund und sollte eher nicht „mitspielen“. Dauer ca. 1-2 Std tgl.

**Phase 2:** Die Bezugsperson verlässt den Gruppenraum, bleibt aber in der Nähe (Garderobe, Garten, ...).

**Phase 3:** Das Kind bleibt alleine im Kindergarten. Die Bezugsperson bleibt unbedingt erreichbar.

**Erläuterung:** Wie lange diese einzelnen Phasen dauern, kann man vorher nicht bestimmen. Hier orientiert man sich am Kind.

Wichtig dabei ist Ihre Einstellung und dass Sie ihrem Kind die Sicherheit geben, wieder zu kommen (kein heimliches Gehen)

### Wie Sie Ihr Kind zu Hause auf den Kindergarten vorbereiten können:

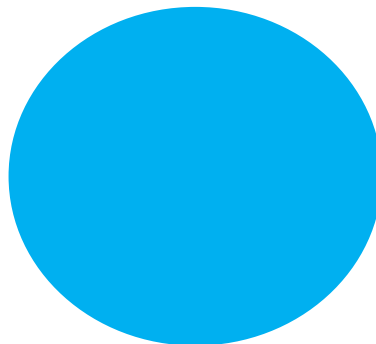
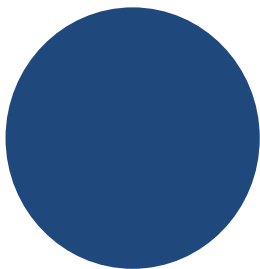
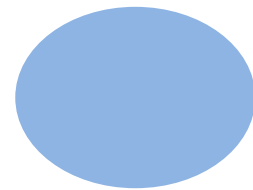
- Seien Sie sich in ihrer Entscheidung, das Kind in den Kindergarten zu geben, sicher!
- Eine positive Einstellung und positive Gespräche über den Kindergarten sind wichtig.
- Schauen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Bücher zum Thema Kindergarten an.
- Unterstützen Sie Ihr Kind in der Selbständigkeit (essen, anziehen, WC, ...)
- Gemeinsames Vorbereiten der Kindergartenutensilien (Tascherl, Jausenbox, ...)





**Wichtige Grundsätze, um Ihnen und Ihrem Kind  
den Start in den Kindergartenalltag zu  
erleichtern:**

- Bringen Sie Ihr Kind regelmäßig.  
Längere Fehlzeiten in der Eingewöhnung  
sollen vermieden werden.
- Nehmen Sie sich die ersten Tage Zeit, um  
bei Ihrem Kind im Kindergarten zu sein, da  
Sie ihm dadurch die nötige Sicherheit  
geben.
- Suchen Sie sich einen fixen Platz im Raum,  
damit Ihr Kind Sie sehen kann, denn durch  
Ihre Anwesenheit vermitteln Sie  
Sicherheit. Verhalten Sie sich aber  
trotzdem zurückhaltend und  
beobachtend.
- Hilfreich in dieser Zeit kann etwas  
Vertrautes, z.B.: ein Kuscheltier, sein.
- Für Ihr Kind ist eine kurze deutliche  
Verabschiedung wichtig.
- Halten Sie sich an vereinbarte Abholzeiten  
mit Ihrem Kind.





## Transition vom Kindergarten in die Schule

Schulvorbereitung beginnt bereits mit dem Kindertageeintritt eines jeden Kindes. Durch Impulse und Angebote die, die Bildungsprozesse der Kinder anregen und begleiten. Bei den Elterngesprächen und Entwicklungsgesprächen werden die Eltern/Erziehungsberechtigte über den Entwicklungsstand und die Fortschritte informiert und auch Gespräche über die Schulwahl geführt. Im Kindergarten liegt entsprechendes Literaturangebot für die Eltern/Erziehungsberechtigten auf. Der Gruppenraum bietet auch die Möglichkeit zum „Schule spielen“. Buchstaben-Schubladen, mathematisches Fördermaterial, usw. werden angeboten. Immer wieder werden Spaziergänge zur nächstgelegenen Schule gemacht, wo wir das Schulgebäude sehen können. Eine Exkursion in die Schule wird gemacht. Es gibt gemeinsame Gottesdienste, die die Schule und der Kindergarten miteinander vorbereiten. Es erfolgt auch ein Austausch der gesungenen Lieder im ganzen Jahr. Ehemalige Kindergartenkinder (Geschwisterkinder) werden eingeladen, um von der Schule zu erzählen. Im letzten Jahr vor der Schule bieten wir besondere Projekte für die angehenden Schulkinder an. Auch werden den Kindern besondere Aufgaben zugewiesen, die die Autonomie stärken und Selbstbewusstsein geben: Kopierer bedienen, Geschirrspüler ausräumen, Gartenkammer zusperren, Botengänge im Haus übernehmen, usw. Beim Abschlussfest gibt es die Möglichkeit, für Eltern/Erziehungsberechtigte und Kinder, Abschied zu nehmen. Rituale im Kindergartenalltag ermöglichen es den Kindern, von der Gruppe Abschied zu nehmen.

Gemeinsamer Gottesdienst mit der Peter-Rosegger-Schule





## Zusammenarbeit mit Experten & Netzwerkpartnern - IZB, Volksschule, Kirche, Ausbildungsstätte

Immer wieder gibt es im Kindergarten Kinder mit besonderen Bedürfnissen, wo das IZB Team (Integrative Zusatzbetreuung) vonnöten ist und therapeutisch mit den Kindern arbeitet.

Dem IZB Team gehören eine Sonderkindergartenpädagogin, eine Mototherapeutin, eine Logopädin, eine Psychologin und eine Ärztin an. In regem Austausch wird versucht, das Beste für das kindliche Wohl zu erarbeiten.

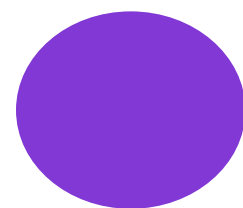
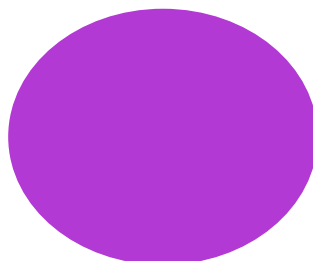
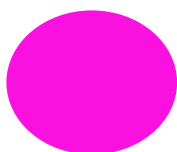
Unsere Sprachförderkraft ist momentan für 21 Stunden /Woche bei uns und begleitet die Kinder. Sie stärkt die sprachliche Kompetenz und unterstützt die Kinder und das Team in ihrem täglichen Tun.

Als Pfarrkindergarten halten wir zur Pfarre regen Kontakt, feiern gemeinsame Feste, besuchen immer wieder den Kirchenraum, bekommen aber auch Besuch vom Hrn. Pfarrer und dem Pastoralteam. So gelingt sowohl Beziehung zum Pfarrteam als auch religiöse Wertebildung.

Mit den Schülerinnen der BafEP (Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik), die zu uns regelmäßig in die Praxis kommen, entstehen weitere Beziehungen. Somit ergeben sich immer wieder neue Spielimpulse, und es findet auch ein guter Austausch bezüglich neuer Fachliteratur und neuer Methoden statt.

Da unsere Kinder mindestens vier verschiedene Volksschulen besuchen, halten wir mit der nächstgelegenen Peter-Rosegger-Schule den Kontakt.

Durch Besuche dorthin wird das Areal kennengelernt und die Vorfreude geweckt. Weitere Zusammenarbeit erfolgt durch die Einladung der Schule zu Aufführungsveranstaltungen (SchülerInnen führten ein kleines Theaterstück auf) und ähnlichen Aktionen. Je nach Möglichkeit besucht uns eine Klassenlehrerin kurz vor Schulschluss im Sommer, um mit den Kindern in Kontakt zu treten und Fragen zu beantworten. Außerdem gibt es gemeinsame Gottesdienste mit den Volksschulkindern und der Kontakt zur Religionslehrerin ist sehr rege.





## Fortbildungen des Personals

Diese dienen der Sicherung der Qualität in unserem Kindergarten und werden entsprechend der Vorgaben aus dem Kollektivvertrag wahrgenommen. Große Bedeutung kommt dabei der Religionspädagogischen Fachtagung zu, die regelmäßig, für Pädagoginnen verpflichtend, zu besuchen ist. Das Referat für Elementarpädagogik ist außerdem unser Ansprechpartner für diverse Aus- und Weiterbildungen, Netzwerktreffen und gemeinsame Veranstaltungen. Einkehrtage zur Persönlichkeitsbildung werden angeboten und besucht. Außerdem haben wir die Möglichkeit aus einem großen Fortbildungsangebot des Referates der Kinderbildungs- und Betreuungsstelle des Landes Steiermark auszuwählen. Leiterinnentreffen gibt es in regelmäßigen Abständen. Auch die Ausbildung zur Hygienebeauftragten, zur Brandschutzwartin, zur Ersthelferin, usw. wird wahrgenommen.





## Gesetzliche Grundlagen

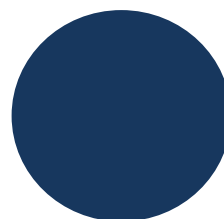
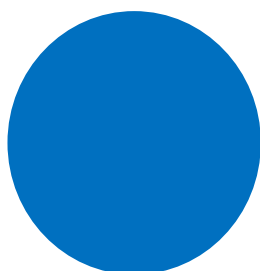
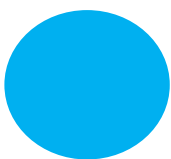
Das Landesgesetz für Kinderbetreuungseinrichtungen in der Steiermark findet man unter <http://www.verwaltung.steiermark.at>. Die Personalförderung des Landes ist an die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben gebunden. Es ist sehr umfassend und beinhaltet die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die jeweiligen Kinderbetreuungsformen:

- Kinderkrippe
- Kindergarten
- Hort
- Kinderhaus
- Alterserweiterter Kindergarten

### Hier findet man die pädagogischen Grundlagendokumente:

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan  
<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html>
- Religionspädagogischer Bildungsrahmenplan (liegt im Kindergarten auf)
- Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule  
<http://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/uploads/2016/12/Sprachleitfaden-BMB-final-2016-1.pdf>
- Modul für Fünfjährige  
<http://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/pdf-files/Modul%20fur%20das%20letzte%20Jahr%20in%20elementaren%20Bildungseinrichtungen%20Web-2011-2.pdf>
- Werte- und Orientierungsleitfaden  
[https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v\\_15a/paed\\_grundlagendok.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html)

Die gesetzlichen und pädagogischen Grundlagendokumente liegen zur Ansicht in der Einrichtung auf.



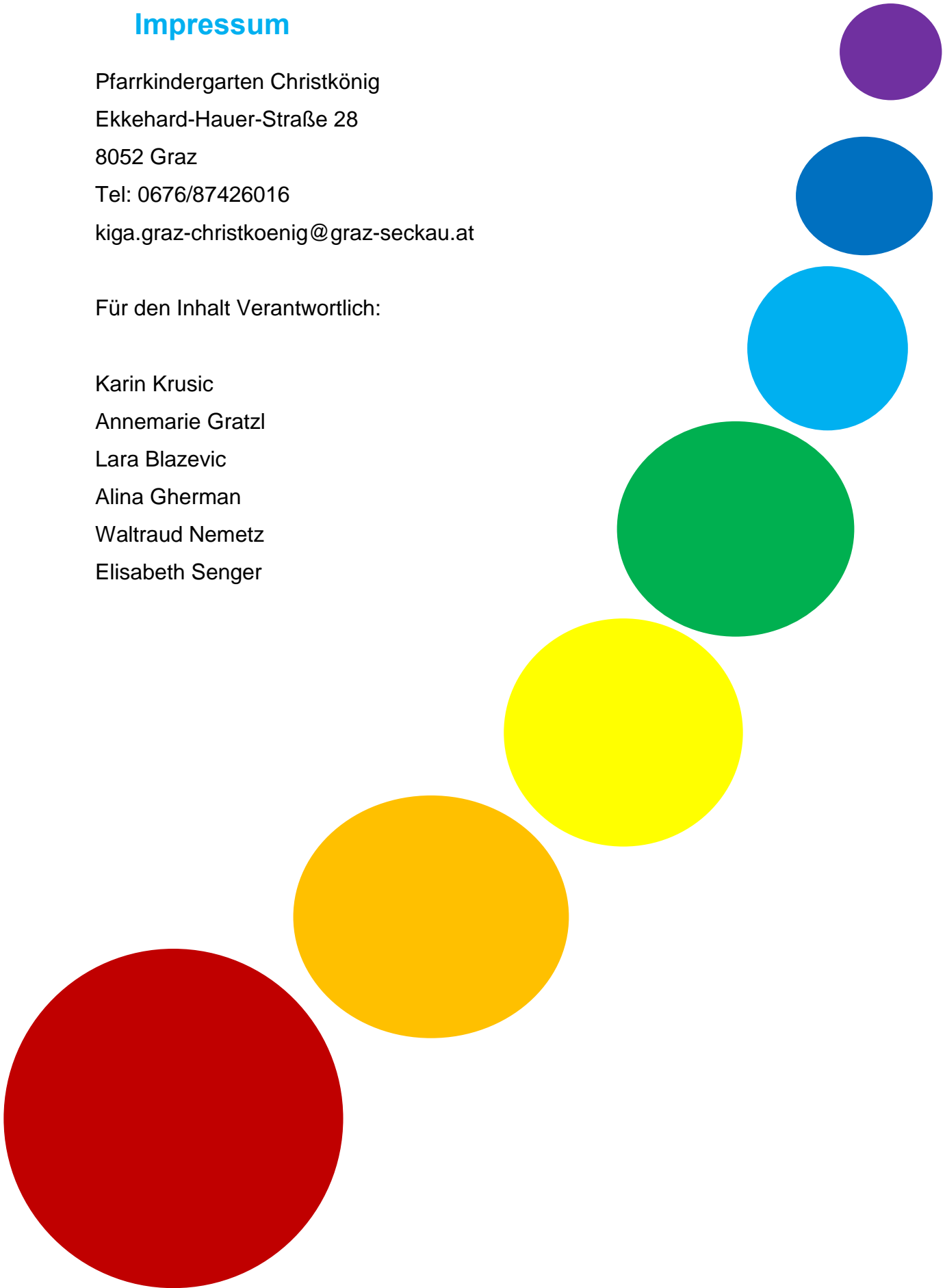


## Impressum

Pfarrkindergarten Christkönig  
Ekkehard-Hauer-Straße 28  
8052 Graz  
Tel: 0676/87426016  
kiga.graz-christkoenig@graz-seckau.at

Für den Inhalt Verantwortlich:

Karin Krusic  
Annemarie Gratzl  
Lara Blazevic  
Alina Gherman  
Waltraud Nemetz  
Elisabeth Senger





## Literaturverzeichnis:

- Bildungsrahmenplan Steiermark
- <https://www.lsr-stmk.gv.at/Documents/BRP.pdf>
- Religionspädagogischer Bildungsrahmenplan
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben - Werte bilden
- Praxisleitfaden - Eingewöhnung im Kindergarten
- Transition erfolgreich gestalten
- Das neue Leitbild - Wege in die Praxis
- Förderkatalog zum Schuleingang

-